

„Als Glaubende den Menschen im Veedel nahe sein“

PASTORAL-KONZEPT (STAND 2017)



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Wegmarkierungen.....	4
3. Unser Leitbild.....	6
3.1. Vorüberlegungen.....	6
3.2. „Als Glaubende“	6
3.3. „den Menschen im Veedel“	7
3.4. „nahe sein“.....	7
4. Die Umsetzung	8
4.1. Liturgie – das Leben feiern	8
4.1.1. Regelmäßige liturgische Angebote.....	8
4.1.2. Gottesdienste zu besonderen Anlässen	9
4.1.3. Aktuelle Situation.....	9
4.1.4. Bewährte Praxis: Liturgie-Werkstatt	10
4.1.5. Neuere Entwicklung: Wort-Gottes-Feier	10
4.2. Caritas – entschieden und engagiert.....	11
4.2.1. PGR-Ausschuss Caritas, Soziales und Senioren	11
4.2.2. Katholisches Familienzentrum	11
4.2.3. Kooperierende Einrichtungen.....	12
4.2.4. Bewährte Praxis: Wohnraum & Wirtschaften.....	12
4.2.5. Neuere Entwicklung: Flüchtlingshilfe.....	12
4.3. Verkündigung – weitergeben, was uns trägt.....	13
4.3.1. Bewährte Praxis	13
4.3.2. Neuere Entwicklung: Kölner Forum junge Erwachsene	13
4.4. Gemeinschaft – Kinder Mütter Väter.....	14
4.4.1. Bewährte Praxis	14
4.4.2. Neuere Entwicklung: Absicherung der Jugendarbeit.....	15
4.4.3. Neuere Entwicklung: Schutz von Kindern und Jugendlichen	15
4.5. Missionarisch Kirche sein	16
4.5.1. Bewährte Praxis	16
4.5.2. Neuere Entwicklung: Besucherservice	17

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Severin, Köln 2017
Katholische Kirchengemeinde St. Severin
Im Ferkulum 29, 50678 Köln
pgrvorstand@st-severin-koeln.de
www.st-severin-koeln.de

1. Einführung

Seit dem 01.01.2007 hat die Pfarrei St. Severin ihre heutige Gestalt. Die aktuelle Organisationsstruktur ist das Ergebnis eines intensiven Strukturveränderungs-Prozesses, der von 1992 bis 2007 stattgefunden hat. In diesem Zeitraum sind die fünf ehemals eigenständigen Pfarreien (Maria-Hilf, St. Johann Baptist, St. Maternus, St. Paul und St. Severin) in der Pfarrei St. Severin aufgegangen. Während dieses Prozesses waren die Energien der beteiligten Gremien und Seelsorger sehr auf strukturelle Fragen gerichtet.

Mit der PGR-Wahl im November 2009 hat der Pfarrgemeinderat (= PGR) der Pfarrei St. Severin den satzungsgemäßen Auftrag bekommen, an der Erarbeitung und Realisierung eines Pastoral Konzeptes mitzuwirken. **Es ist die konzeptionelle Grundlage der gesamten Gemeindegarbeit und umfasst:**

- **pastorale Herausforderungen**
- **Handlungsperspektiven und Leitlinien**
- **Schwerpunkte und Zielsetzungen für die pastorale Arbeit**

Das Pastoral-Konzept der Pfarrei St. Severin hat folgenden Aufbau:

- 1) In einem ersten Schritt werden gesellschaftliche und kirchliche Realitäten und Rahmenbedingungen beschrieben sowie die daraus zu erwartenden Auswirkungen und Herausforderungen für die Pfarrei.
- 2) In einem zweiten Schritt wird das Leitbild der Pfarrei vorgestellt. Dabei werden die pastoral-theologischen Motive unseres Engagements deutlich gemacht und die Grundlagen für unsere pastorale Ausrichtung.
- 3) In einem letzten Schritt werden anhand von fünf Säulen konkrete Umsetzungen und Projekte beschrieben, mit denen wir auf die Herausforderungen reagieren und unser Gemeindeleben gestalten.

Der Pfarrgemeinderat macht dieses Pastoral Konzept regelmäßig zur Basis seiner pastoralen Planungen und Entscheidungen. Bei Bedarf wird das Konzept an neue pastorale Notwendigkeiten angepasst. Die jeweils aktuelle Fassung dieses Pastoral-Konzeptes wird auf der Homepage der Pfarrei (www.st-severin-koeln.de) veröffentlicht.

2. Wegmarkierungen

Ursprünglich wurde für die Erarbeitung des Pastoral Konzeptes im Jahr 2010 eine „Kundschafter-Gruppe“ vom PGR beauftragt, Informationen über wahrscheinliche Veränderungen innerhalb der nächsten 10 Jahre in der Pfarrei St. Severin zu sammeln, die als Basis für die Erarbeitung eines Pastoral Konzeptes dienen sollten. Eine ausführliche Fassung der Ergebnisse aus dem Jahr 2010 findet sich auf unserer Homepage. Im vorliegenden Dokument finden sich nun aktualisierte Informationen aus dem Jahr 2017 mit Blick auf die nächsten Jahre.

Auf dem Weg in die Zukunft

Folgende Wegmarkierungen müssen für die pastorale Planung in St. Severin berücksichtigt werden:

- Die Anzahl der **hauptamtlichen Seelsorger hat sich** verringert. Einige der heute noch aktiven Seelsorger im Ruhestand werden in Zukunft nicht mehr oder nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.
- Da in den letzten Jahren durch Tod und Austritte erheblich mehr Mitglieder aus der Gemeinde ausgeschieden sind, als durch Taufe, Wiedereintritte oder Konvertierung hinzugekommen sind, hat sich die **Zahl der Gemeindemitglieder auf unter 10.000 reduziert**. Dies wird bei der nächsten anstehenden Kirchenvorstandswahl Auswirkungen auf die Zahl der Mitglieder dieses Gremiums haben.
- Gleichzeitig hat sich die **Fluktuation in unserem Gemeindegebiet** deutlich erhöht, zurzeit haben wir ca. 1.200 neuzugezogene Gemeindemitglieder im Jahr.
- Es ist damit zu rechnen, dass weitere Zusammenführungen und **Kooperationen von Seelsorgebereichen**, z. B. in Form von sogenannten Sendungsräumen auch für unsere Gemeinde relevant werden können.
- Für die Zukunft wird es noch wichtiger sein als bisher, **Charismen und Fähigkeiten der Laien** einzusetzen, zu fördern und zu begleiten. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang zum Beispiel die Einführung von Verwaltungsleiter/innen und anderen beruflichen Rollen, die Haupt- und Ehrenamtliche sowie gemeindliche Gremien entlasten.

- Die **Teilnahme an den „klassischen“ Gottesdiensten** hat bereits abgenommen. Es ist damit zu rechnen, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzt, unter anderem aufgrund des demographischen Wandels und gestiegener Kirchaustritte. Unsere Hoffnung ist, dass dieser Trend durch die Konzentration auf einen pastoralen Schwerpunkt abgemildert werden kann und eine Annahme als Wahlgemeinde fördert. Derzeit liegt dieser Schwerpunkt beim Thema: „Kinder, Mütter, Väter“.
- Eine kirchliche Sozialisation kann für den **Sakramentenempfang** von Taufe, Erstkommunion, Firmung und Trauung durchgängig nicht mehr vorausgesetzt werden, so dass **neue Formen der Vorbereitung** notwendig sein werden.
- Der Wunsch, **Glaube in Gemeinschaft** zu erleben und spirituelle Kraft für die Bewältigung des Alltags und der Gestaltung des Lebens „tanken“ zu können, erfordert **neue Formen der Liturgie**. Noch stärker als bisher wird es liturgische Formen brauchen, die nicht nur den Verstand ansprechen. **Musik** und **Kunst** werden für die Menschen **entscheidende spirituelle Zugänge** sein.
- Die Zunahme von Trennung, Scheidung und Alleinerziehung, Lebensabschnittspartnerschaften, Patchwork-Familien und gleichgeschlechtliche Partnerschaften erfordert **neue Formen der Alleinstehenden-, Paar-, Ehe- und Familienkatechese- und -pastoral**. Das Bedürfnis nach Orientierung und Sinn erfordert vor dem Hintergrund der vielfältigen außerkirchlichen Angebote **neue Formen der Erwachsenen Katechese und -pastoral**.

3. Unser Leitbild

*In unserem Leitbild bündelt sich die pastorale Grundhaltung, aus der heraus die Seelsorger und der PGR tätig werden.
Der Leitgedanke unseres Pastorkonzeptes wurde gemeinsam erarbeitet und lautet:
„Als Glaubende den Menschen im Veedel nahe sein“*

3.1. Vorüberlegungen

Wir nehmen wahr, dass viele Menschen in unserem Stadtteil der Institution Kirche gleichgültig oder kritisch gegenüber stehen. Das stellt für uns eine große Herausforderung dar. Andererseits genießt unsere Pfarrei bei vielen Menschen in unserem Veedel (und darüber hinaus) einen guten Ruf.

Menschen schätzen an unserer Gemeinde zum Beispiel Lebendigkeit und Offenheit, die Möglichkeit zur Mitgestaltung und die Vielfalt und Unterschiedlichkeit in den Angeboten. Dabei wollen wir auch anderen signalisieren: Hier gibt es Raum und Möglichkeiten, neue Ideen einzubringen.

3.2. „Als Glaubende“

Die Motivation unseres Tuns entspringt dem biblisch fundierten christlichen Glauben. Gott liebt jeden Menschen bedingungslos. Dies ist die Frohe Botschaft, die unserem Handeln und unserem Engagement zugrundeliegt. Diese Liebe zu den Menschen hat Jesus Christus in unüberbietbarer Weise vorgelebt. Von ihm wollen wir uns immer wieder neu herausfordern lassen, Gottes Liebe zu den Menschen in unserem Gemeindealltag lebendig und konkret werden zu lassen. Dabei vertrauen wir darauf, dass Gottes Heiliger Geist uns dazu befähigt und uns die Begabungen und Ideen schenkt, die dazu nötig sind.

Durch unser Engagement für unsere Mitmenschen geben wir Zeugnis von der Liebe Gottes zu uns Menschen. In der gemeinsamen Gottesdienstfeier erfahren wir Kraft und Ermutigung. Durch die Konfrontation mit dem Wort Gottes und der kirchlichen Tradition werden wir herausgefordert, unser Handeln neu an Gott und unseren Mitmenschen auszurichten. Im ehrlichen und offenen Dialog untereinander lernen wir voneinander, wie wir heute unser Christsein leben.

3.3. „den Menschen im Veedel“

Das Vringsveedel - neben der Südstadt, die auch zu unserer Gemeinde gehört - ist nach unserem Pfarrpatron benannt und weist auf die jahrhundertelange Geschichte der Christinnen und Christen in diesem Stadtteil hin. In dem kölschen Begriff „Veedel“ kommt die Liebe zu unserem Stadtteil zum Ausdruck.

Als Christinnen und Christen leben wir in unserem Veedel nicht allein, sondern zusammen mit sehr unterschiedlichen Menschen: unterschiedliche Kulturen, verschiedenste Religionen, diverse Milieus und Lebenssituationen. Besonders das Zusammenleben mit Geflüchteten ist eine zivilgesellschaftliche und pastorale Herausforderung. Diese Unterschiedlichkeit sehen wir nicht als Bedrohung, vielmehr ist das Zusammenleben so unterschiedlicher Menschen eine Besonderheit unseres Veedels.

Wir sehen unseren Auftrag als christliche Gemeinde darin, mitzuhelfen, dass unser Stadtteil ein lebenswerter Raum für alle Menschen bleibt. Dabei arbeiten wir mit allen Menschen, Gruppen und Institutionen im Stadtteil zusammen, die dieses Anliegen teilen.

Eine Besonderheit in unserer Pfarrei bildet die Beheimatung der „Portugiesisch-sprachigen Mission Köln“ und der „Polnisch-sprachigen Mission Köln“ an St. Paul. Durch die Unterstützung und die Zusammenarbeit mit den beiden fremdsprachigen Gemeinden wirkt die Pfarrei St. Severin indirekt über die Grenzen des Vringsveedels hinaus.

3.4. „nahe sein“

Als christliche Gemeinde wollen wir den Menschen nahe sein, so wie es das Zweite Vatikanische Konzil in der Einleitung der Pastoral-Konstitution „gaudium et spes“ formuliert hat:

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände. Ist doch ihre eigene Gemeinschaft aus Menschen gebildet, die ... eine Heilsbotschaft empfangen haben, die allen auszurichten ist. Darum erfährt diese Gemeinschaft sich mit der Menschheit und ihrer Geschichte wirklich engstens verbunden. (GS 1, Vaticanum 2)

Den Menschen nahe sein bedeutet, ihre unterschiedlichen Lebenssituationen von Freude und Hoffnung, Trauer und Angst wahr- und ernstzunehmen und diese mit ihnen zu teilen oder ihnen darin beizustehen.

4. Die Umsetzung

Das Zusammenspiel von **Liturgie, Caritas und Verkündigung in der Koinoia, der gelebten Gemeinschaft**, ist für die christliche Gemeinde konstitutiv. Eine Pfarrei hat diese Grundfunktionen nicht nur zu gewährleisten oder abzudecken. Vielmehr hat sie die Aufgabe die „Zeichen der Zeit“ zu deuten und vor diesem Hintergrund ihr eigenes pastorales Handeln zu reflektieren, um ggf. notwendige Veränderungen im konkreten Angebot der Pfarrei anzustoßen, zu begleiten oder durchzuführen. Unser pastorales Handeln ruht auf fünf verschiedenen Säulen.

4.1. Liturgie – das Leben feiern

Liturgische Prägung der Gottesdienste

Für die Kirchen St. Severin, St. Maternus und St. Paul wurden liturgische Schwerpunkte entwickelt, die die Bedürfnisse der Menschen an den verschiedenen Orten ebenso aufnehmen wie die räumlichen Gegebenheiten:

- Gottesdienste in lebendiger Vielfalt in St. Severin
- Gottesdienste in Ruhe und Raum in St. Maternus
- Gottesdienste in guter Tradition in St. Paul

4.1.1. Regelmäßige liturgische Angebote

Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
St. Paul 17.30 Uhr Messfeier	St. Severin 11.00 Uhr Messfeier		St. Severin (Hochchor) 19.00 Uhr „Hörnchensmesse“	St. Maternus 8.10 Uhr / 8.20 Uhr Schulgottesdienst	St. Severin (Krypta) 08.15 Uhr Messfeier	St. Severin 11.55 Uhr Friedensgebet
	St. Maternus 18.00 Uhr / 19.00 Uhr Messfeier		St. Paul 20.00 Uhr Meditation im Schweigen	St. Paul 18.30 Uhr Messfeier		

4.1.2. Gottesdienste zu besonderen Anlässen

- **AusZeit:** jährliches spirituelles Angebot in der Fastenzeit fünf Tage mit täglich drei Gebetszeiten
- **Evensong, Vesper/Komplet:** zu ausgewählten Zeiten im Kirchenjahr
- **Tag des Gebetes:** seit 2011 von der Liturgiewerkstatt unter dem Thema als „24 Stunden vor Gott“ neu-konzipiert
- **Morgengebete in der Karwoche** mit anschließendem einfachen Frühstück
- **Kleinkindergottesdienste:** monatlich
- **Kinder-Wortgottesdienste:** sonntäglich – außer in Ferienzeiten
- **Schulgottesdienste** KGS Mainzerstraße und KGS Zugweg (jetzt auch z. T. ökumenisch)
- **Seniengottesdienste** im Arnold-Overzier-Haus, im Clara-Elisenstift, im Seniorenzentrum St. Josefshaus, in der Beatmungspflege St. Severinus und im Seniorenpflegeheim Herz-Jesu
- **Krankensalbungsgottesdienst; Gottesdienst beim Seniorenherbstfest**
- **Schreinprozession, eucharistische Prozession, Schweigeprozession an Karfreitag**
- **Wallfahrten**
- **Ökumenische Gottesdienste**

4.1.3. Aktuelle Situation

Dass Menschen eine Gemeinde bewusst auch nach der Gestaltung der Gottesdienste aussuchen, nehmen wir wahr. Das im Verhältnis zu anderen Pfarreien niedrige Durchschnittsalter unserer Gottesdienstbesucher zeigt uns, dass unsere Pfarrei gerade auch für junge Menschen attraktiv ist.

In unserer Pfarrei finden bereits viele unterschiedliche liturgische Feiern statt. In die Gestaltung sind viele ehrenamtliche Gemeindemitglieder in unterschiedlichen liturgischen Arbeits- und Projektgruppen oder als Kommunionhelfer/in bzw. Lektor/in eingebunden.

4.1.4. Bewährte Praxis: Liturgie-Werkstatt

Der Pfarrgemeinderat hat zur Weiterentwicklung der Liturgie eine Liturgie-Werkstatt eingerichtet, die seit mehreren Jahren Sorge für die Gestaltung liturgischer Feiern und Feste trägt.

Zur Liturgiewerkstatt wird viermal jährlich offen eingeladen mit dem Ziel:

- Bedürfnisse von Menschen wahrzunehmen und ein offenes Ohr für Fragen und Anregungen aus der Gemeinde zu haben;
- bestehende Angebote zu reflektieren und weiterzuentwickeln;
- bei Bedarf neue Formen zu schaffen, z. B. in Gestalt von liturgischen Projekten oder langfristigen Angeboten;
- darauf zu achten, dass die Vielfalt liturgischer Angebote bewahrt und ausgebaut wird.

4.1.5. Neuere Entwicklung: Wort-Gottes-Feier

Als neue Entwicklung ist 2014 eine Gruppe von ausgebildeten und beauftragten Wort-Gottes-Feier-Leiter/innen entstanden. Sie gestalten im Team eigenverantwortlich einen Gottesdienst in der Woche (Di, Mi, Do) und stehen in regelmäßigem Austausch.

4.2. Caritas – entschieden und engagiert

Christliche Gemeinde ist ohne gelebte Caritas nicht denkbar. Das soziale Engagement für Menschen in Notlagen gehört neben der Feier der Liturgie, der Weitergabe des Glaubens und dem gemeinsam gelebten Glauben zum Wesen einer christlichen Gemeinde. Not ist hier nicht nur gemeint im materiellen Sinne, sondern auch im Sinne von Bedürftigkeit in vielfältiger Weise: nach Aufmerksamkeit, Wertschätzung, Gemeinschaft ...

4.2.1. PGR-Ausschuss Caritas, Soziales und Senioren

Verschiedene Kreise und Gruppierungen arbeiten „unter dem Dach“ des PGR-Ausschusses.

- Caritaskreis (Geburtstags- und Krankenhausbesuche, jährliches Seniorenfest, Krankensalbungsgottesdienst, Verteilung Altenhilfswerk-Pakete, finanzielle und praktische Unterstützung bedürftiger Menschen, Informations- und Erfahrungsaustausch)
- Beerdigungsbegleitung (persönliche Begleitung „einsamer“ Beerdigungen)
- Handarbeitskreis (Stricken für wohltätige Zwecke)
- Seniorenclubs und Tanzkreise (Begegnung und Freizeitaktivitäten für Senioren)
- Eine-Welt-Verkauf (Fair gehandelte Produkte)
- Peru-Projekt (Spendenprojekt für Mittagessen von Schulkindern in Peru)
- Beteiligung an der Initiative zur Bestattung obdachloser Menschen
- Regelmäßige Sozialsprechstunde (mit Beratung und praktischer Hilfe)

Alle Kreise arbeiten selbständig und eigenverantwortlich unter einer festen Leitung.

4.2.2. Katholisches Familienzentrum

Die Kindertagesstätte St. Josefshaus bildet gemeinsam mit der Kindertagesstätte Rolandstraße e.V. der DPSG als „Katholisches Familienzentrum St. Severin“ ein Netzwerk, das Familien begleitet und unterstützt. Dazu bietet das Familienzentrum mit zahlreichen Kooperationspartnern ein breites Spektrum an Bildungs- und Beratungsangeboten. Die Angebote stehen allen interessierten Eltern und Kindern offen.

4.2.3. Kooperierende Einrichtungen

- Vringstreff: Wohnungslosenbegegnungs- und -beratungsstelle im Veedel
- GOT Elsaßstraße: Kinder- und Jugendzentrum
- Gubbio: Obdachlosenseelsorge
- Teilnahme an der Südstadtkonferenz (Vernetzung mit allen Partnern im Sozialraum)

4.2.4. Bewährte Praxis: Wohnraum & Wirtschaften

Die Pfarrei St. Severin besitzt Wohnraum, den sie sozial verantwortlich zur Verfügung stellt. Seit 2015 ist eine Gemeindewohnung an eine Flüchtlingsfamilie vermietet.

Als große Institution im Stadtteil ist die Pfarrei St. Severin immer wieder Impulsgeber für das Thema „alternatives Wirtschaften“.

4.2.5. Neuere Entwicklung: Flüchtlingshilfe

Eine Gruppe engagierter Menschen hat sich zum Kreis „Flüchtlingshilfe St. Severin Köln-Süd“ zusammengefunden. In Kooperation mit der Kölner Freiwilligenagentur und dem Kölner Flüchtlingsrat beteiligen wir uns an einem Mentorenprojekt zur Unterstützung und persönlichen Begleitung von Geflüchteten.

4.3. Verkündigung – weitergeben, was uns trägt

Bei vielen Begegnungen, Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde geschieht Verkündigung. Uns ist wichtig, weiterzugeben, was uns trägt und dies geschieht auf vielfältige Weise.

4.3.1. Bewährte Praxis

- **Sakramenten-Katechese** (Erstkommunion und Firmung)
 - **Erstkommunionkurs:** halbjährliches Projekt, mit der Einbindung von ehrenamtlichen Katechet/innen
 - **Firmung:** Firmkurs für 15jährige alle zwei Jahre, Projekt mit der Einbindung von ehrenamtlichen Katechet/innen
 - Vorbereitungsgespräche auf **Taufe** (auch Erwachsenentaufe, Wiederaufnahme in die Kirche, Konversion), **Trauung**
- **Trauergespräch bei Beerdigung**
- **Kleinkinderliturgie-Kreis:** bereitet die monatlichen Gottesdienste für Kleinkinder vor und gestaltet sie
- **Kinderliturgie-Kreis:** Ehrenamtliche organisieren wöchentliche Wortgottesdienste für Kinder in der Krypta parallel zum Erwachsenen-Gottesdienst.
- **Bibel-LESE-Kreis:** Vierzehntägig treffen sich Interessierte zum Lesen der Bibel.
- **Wallfahrten:** jährlich eine Fußwallfahrt, alle zwei Jahre eine „große Wallfahrt“
- **Familienwochenende:** einmal im Jahr mit thematischer Gestaltung
- **Bibeltage:** nach Bedarf
- **Mittelalterkreis:** monatliche Treffen zu unterschiedlichen Themen und gemeinsame Aktivitäten
- **Lebendiger Adventskalender:** in der Zeit vom 1. bis zum 24. Dezember täglicher Impuls im öffentlichen Raum
- **Kirchenführungen** (für Erwachsene und Kinder)
- **Kindergarten-Pastoral**
- **Im Gespräch über Gott und die Welt** - Glaubensgesprächskreis für Menschen ab 60 Jahren (seit 2011 etabliert)

4.3.2. Neuere Entwicklung: Kölner Forum junge Erwachsene

Treffpunkt für junge Erwachsene zwischen 25 und 45 Jahren zu unterschiedlichen Themen und gemeinsamen Aktivitäten, seit 2011 etabliert; Neuformierung in 2017

4.4. Gemeinschaft – Kinder Mütter Väter

Der seelsorgerliche Schwerpunkt „Kinder, Mütter, Väter“ berücksichtigt die vielfältigen Formen des familiären Lebens, die wir in unserer Gemeinde finden.

Das in früheren Jahrzehnten selbstverständliche familiäre Hineinwachsen in den Glauben ist kaum noch gegeben, deshalb engagiert sich die Gemeinde hier besonders. Konkret in der Vorbereitung auf die Taufe, in den eigens für und mit Kindern und Eltern gestalteten Gottesdiensten, in der ebenso sorgfältigen wie kreativen Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung.

Ebenso wichtig ist die Erfahrung von Gemeinschaft in Gruppen und Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche. St. Severin ist so in den letzten Jahren über die Gemeindegrenzen hinaus ein Anziehungspunkt für Familien geworden. Gestärkt wird dies auch durch die Einrichtung des „Katholischen Familienzentrums St. Severin“, das als eines der Ersten vom Land NRW und vom Erzbistum zertifiziert wurde.

Nicht zuletzt die Veränderungen in der Schullandschaft (Offene Ganztagschule) waren ein Impuls dafür, die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche neu zu gestalten und in veränderten Formen zu etablieren.

4.4.1. Bewährte Praxis

- **Katholisches Familienzentrum St. Severin** (siehe oben)
- **Themenheft „Kinder-Mütter-Väter“** (zweimal jährliches Erscheinen)
- **Krabbelgruppen:** im „lila Häuschen“ an St. Maternus – meist von Montagmorgen bis Freitagnachmittag „ausgebucht“
- **Känguruchor** (zwei Gruppen, die wöchentlich proben)
- **Kinderchor** (eine Gruppe, die wöchentlich probt)
- **Kirchenmusiker in den Kindertagesstätten**
- **Gruppenleiterrunde:** verschiedene Freizeitangebote, insbesondere Wochenend- und Ferienfahrten
- **Malteserjugend** (Jugendverbandsgruppe des Stadtverbandes Köln, die regelmäßige Gruppenstunden in der Pfarrei abhält)
- **Messdiener** (regelmäßige Ausbildung neuer Ministranten und Einführung in die Pfarrei)
- **Jugendchor** (in regelmäßigen Abständen findet das Jugendchor-Band-Projekt unter ehrenamtlicher Leitung statt)
- **Band** (Musikprojekt in Kooperation mit der Offenen Jazzhausschule Köln e.V.)
- **Liturgische Angebote für Kinder**

4.4.2. Neuere Entwicklung: Absicherung der Jugendarbeit

In der ersten Version des Pastoral-Konzeptes wurde die Förderung der Jugendarbeit und der Gemeinschaft von Kindern, Müttern und Vätern mit dem Projekt „Events: für Pänz“ umgesetzt. Im Rückblick war dies auch sehr erfolgreich. Heute finden unter diesem Label nur noch vereinzelt Veranstaltungen statt, während die Leiterrunde ihr Angebot ausgedehnt hat.

Die generelle Unterstützung der Jugendarbeit ist wichtiger geworden. Hier hat man sich mit Hilfe der Karl-Brust-Stiftung für die Einstellung einer pädagogischen Fachkraft entschieden. Im Rahmen eines Kooperationsvertrages stellt uns der Caritasverband der Stadt Köln Arbeitskraft mit 50% Beschäftigungsumfang zur Verfügung, die die Jugendarbeit der Pfarrei unterstützt.

Herausfordernd für die Zukunft ist für uns immer noch die Veränderung in der Schullandschaft im Sinne des Ganztags.

4.4.3. Neuere Entwicklung: Schutz von Kindern und Jugendlichen

Gemäß den Vorgaben der Präventionsordnung des Erzbistums Köln wird ein institutionelles Schutzkonzept für unsere Pfarrei durch eine vom PGR beauftragte Projektgruppe erarbeitet.

Dieses Schutzkonzept setzt auf die bereits installierten Schutzmaßnahmen auf, dazu gehören die Präventionsschulungen und die Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen durch alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrei, die Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben.

Neben der Erarbeitung, Abstimmung und Umsetzung des Schutzkonzeptes sind wichtige Bestandteile dieses Prozesses:

- gemeindeinterne Information und Auseinandersetzung über Schutz- und Risikofaktoren unserer Arbeit und pädagogische Leitlinien
- Sensibilisierung von Eltern, Jugendlichen und Kindern für das Thema, z. B. durch Präventionstheater, Kinderrechte im Wortgottesdienst etc.

Alle Absprachen und Regelungen zum Thema finden sich separat und ausführlich im Schutzkonzept beschrieben. Es wird zum 31.12.2017 vorliegen, alle wichtigen Regelungen sind bereits jetzt auf der Homepage unter der Rubrik „Kinder, Mütter, Väter“ zu finden.

4.5. Missionarisch Kirche sein

Streng genommen kann alles kirchliche Handeln missionarische Wirkung haben. Die Pfarrei St. Severin lebt von der Ausstrahlung und der Begeisterung Ihrer Mitglieder. Verschiedene Schwerpunkte sind uns wichtig bezogen auf unser missionarisches Handeln:

Eine bedeutende Rolle kommt der **Kommunikation** zu; diese zu fördern und zu verbessern ist eine der wichtigsten Aufgaben des PGRs. In den letzten Jahren ist die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei immer stärker ausgebaut worden. Sie wird genutzt, um das **Profil der Pfarrei in der Öffentlichkeit zu schärfen**.

Darüber hinaus macht es Sinn, Überlegungen anzustellen, mit welchen Angeboten wir Interesse am christlichen Glauben wecken können. Weil immer mehr Menschen sich von den christlichen Kirchen abwenden, wird es immer wichtiger, Menschen neu für die Frohe Botschaft zu begeistern. Auch wenn viele Menschen der Institution Katholische Kirche distanziert bis ablehnend gegenüberstehen, versuchen wir dennoch mit unserem gesamten Wirken und unserer Öffentlichkeitsarbeit christliche Inhalte interessant und nachvollziehbar werden zu lassen.

Besonders die Angebote im **musikalisch-künstlerischen Bereich** sind für uns niederschwellige „**Portale zur Kirche**“, die auch für Fernstehende einladend wirken.

4.5.1. Bewährte Praxis

Anhand von vier Bereichen verdeutlichen wir unsere Aktivitäten:

Öffentlichkeitsarbeit: kontinuierliche Information der Pfarrei

- **Internetredaktion:** verantwortet alle Online-Aktivitäten inklusive Sozialer Netzwerke
- **Pfarrbriefredaktion:** bringt im Auftrag des PGRs dreimal im Jahr einen Pfarrbrief heraus
- **Info-Flyer und Broschüren, Plakate** zu diversen Anlässen
- **Presse-Arbeit** zu einzelnen Aktionen und Themen (z. B. Sanierung St. Severin, 100-Jahr-Feier St. Maternus)
- **Begrüßung neu zugezogener Menschen:** Einladung der Neuzugezogenen zu Kirchenführung und Empfang einmal jährlich
- **Corporate Identity:** Entwicklung und Pflege des Logos, Schriften, Farben
- **Runder Tisch Öffentlichkeitsarbeit:** Informationsaustausch organisieren, Projekte anregen, die „missionarisch“ wirken, sensibilisieren für die Wichtigkeit von Öffentlichkeitsarbeit

Kunst:

- **Führungen in unseren Kirchen:** Kirchenräume, Ausgrabungen, Sacrarium
- **Einzelne Veranstaltungen** (z. B. zum Bild von Jürgen Hans Grümmer: „Karfreitag in der Severinstraße“)
- **Vermittlung der Bedeutung von Kirchenkunst** (besonders im Zusammenhang mit der Sanierung von St. Severin durch Besuche in KOLUMBA, Kunstmuseum des Erzbistums Köln oder im Schnütgen-Museum)

Musik:

- **Musikalische Gottesdienstgestaltung**
- **Konzerte**
- **Chöre:**
 - Chor an der Basilika St. Severin
 - Kammerchor St. Severin
 - Choralschola
 - Känguruchor (Kleinkinderchor)
 - Kinderchor
 - Jugendchor
- **Band**
- **Flötengruppen**

Literatur

- **Katholische Öffentliche Bücherei St. Severin:** niederschwelliges Angebot für Menschen im Veedel, die Medienvielfalt in Form von Büchern, Spielen, CDs und DVDs, inklusive fachkundiger Beratung, zu nutzen
- **„St. Severin lässt lesen“ - Literatur und Musik:** zweimal jährlicher Themenabend, der Literatur und Musik verbindet (Lesung mit Livemusik)

4.5.2. Neuere Entwicklung: Besucherservice

In Weiterentwicklung der Initiative „Offene Kirche“ (initiiert vom PGR im Jahr 2012) haben PGR und KV ab Juni 2017 den „Besucherservice Offene Kirche St. Severin“ ins Leben gerufen: Angestellte und ehrenamtliche Kräfte gemeinsam ermöglichen verlässliche tägliche Öffnungszeiten, in denen geschulte Mitarbeiter/innen als Ansprechpartner/innen in der Kirche zur Verfügung stehen für Informationen, Fragen und persönliches Gespräch. Das Angebot wird intensiv genutzt und ist wichtiger Baustein in der Umsetzung des Leitgedankens „Als Glaubende den Menschen im Veedel nahe sein“.